



An den Grossen Rat

20.5351.04

PD/P205351

Basel, 30. April 2025

Regierungsratsbeschluss vom 29. April 2025

## Anzug Olivier Battaglia und Konsorten betreffend «Förderung der freiwilligen CO<sub>2</sub>-Reduktion»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2023 vom Schreiben 16.5351.03 Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den nachstehenden Anzug Olivier Battaglia und Konsorten stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

«Die Zeit des Lock-Downs hat gezeigt, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss deutlich gesenkt worden ist. Das Mobilitätsverhalten war anders, weil vermehrt von zuhause aus gearbeitet wurde und Fahrten zum Arbeitsort und zurück entfielen. Die Flugbewegungen nahmen deutlich ab. Man behalf sich mit Video-konferenzen statt mit physischer Zusammenkunft. Viele der pandemiebedingten Einschränkungen hatten für das Klima positive Auswirkungen.

Auch nach einer allmählichen Rückkehr zu einem Zustand wie vor dieser Krise sollten einige der klimapositiven Folgen beibehalten werden. Das Bewusstsein der Bevölkerung für ein Verhalten, das dem Klima nicht oder weniger schadet, hat auch dank der Aktivitäten der Jugend zugenommen. Diese Ausgangslage muss genutzt werden, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss auch lokal zu senken. Dabei soll auf Freiwilligkeit gesetzt werden statt auf Verbote.

Mit Informationskampagnen, die auf einzelne Zielgruppen ausgerichtet sein müssen, kann unsere Bevölkerung motiviert werden, das eigene Verhalten so zu ändern, dass ein wesentlicher persönlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele freiwillig geleistet werden kann. Die Informationen müssen möglichst individualisiert werden, Einzelpersonen, Familien, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Mieter und Vermieter, Gewerbetreibende etc. müssen detailliert und einfach in Erfahrung bringen können, welche ihrer Verhaltensweisen geädert werden können und wie viel Nutzen für die Umwelt daraus resultiert. Das kann an Fallbeispielen oder mittels Tabellen gezeigt werden. Die bereits früher erfolgten Informationskampagnen sollten integriert werden, so dass das während der Corona-Krise geschärfte Bewusstsein für umweltgerechtes Verhalten zur Zielerreichung genutzt werden kann.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichneten den Regierungsrat, die folgenden Massnahmen umzusetzen:

- Es soll eine umfassende Informationskampagne durchgeführt werden, welche die gesamte Einwohnerschaft erreicht, aufgeteilt nach unterschiedlichen Zielgruppen, welche freiwillig eigene Beiträge zur Reduktion des CO<sub>2</sub>- Ausstosses leisten können. Die für das Klima positiven Folgen des Lock-Downs sollen dabei als Beispiele dienen, wie durch individuelle Verhaltensänderungen spürbare Senkungen des CO<sub>2</sub>-Ausstosses erfolgen können.

Olivier Battaglia, Jeremy Stephenson, François Bocherons, Thomas Grossenbacher, Thomas Mury, Lydia Isler-Christ, Catherine Aliot»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Der Anzug Olivier Battaglia und Konsorten fordert eine umfassende Informationskampagne zur freiwilligen Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses der Einwohnerschaft. Er verweist auf für das Klima positive Auswirkungen während des Lockdowns, bedingt durch pandemiebedingte Einschränkungen, die viele Menschen dazu zwangen, ihr Verhalten zu ändern.

In seiner Stellungnahme vom 19. April 2023 hielt der Regierungsrat fest, dass er eine Kampagne, die direkt auf die erzwungenen Verhaltensanpassungen während des Lockdowns Bezug nimmt, für riskant hält.

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2023 – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den Anzug Olivier Battaglia und Konsorten stehen lassen.

## 2. Inhaltliche Beurteilung

Pandemiebedingte Einschränkungen haben gezeigt, dass kurzfristige Verhaltensänderungen positive Auswirkungen auf die Umwelt haben können, etwa durch reduzierte Mobilität. Diese Erkenntnisse könnten als Anregung für nachhaltige Verhaltensweisen dienen. Allerdings wurden diese Anpassungen durch Zwang und nicht durch freiwillige Entscheidungen herbeigeführt. Viele der massgeblichen Verhaltensänderungen erfolgten nicht durch bewusste, freiwillige Entscheidungen, sondern durch behördlich angeordnete Massnahmen.

Eine Kampagne, welche einen direkten Bezug zu den Lockdown-Massnahmen herstellt, birgt mehrere Risiken. Klimapolitik könnte als Einschränkung der individuellen Freiheit wahrgenommen und Klimaschutzmassnahmen dadurch mit Zwang und Einschränkungen gleichgesetzt werden. Dies könnte Widerstand in der Bevölkerung hervorrufen und die Bereitschaft zur freiwilligen Verhaltensänderung untergraben.

Der Regierungsrat hält an seiner Einschätzung gemäss Stellungnahme vom 19. April 2023 fest, dass eine Kampagne, die einen direkten Bezug zwischen unfreiwilligen Verhaltensanpassungen während des Lockdowns und den freiwilligen Klimaschutzmassnahmen herstellt, riskant sein kann.

Es wird als zielführender erachtet, die Bevölkerung unabhängig vom Lockdown für freiwillige Massnahmen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses zu sensibilisieren. Dazu sollen Massnahmen dienen, welche auf positive und selbstbestimmte Ansätze ausgerichtet sind, anstatt Lockdown-Erfahrungen als Beispiel heranzuziehen. Eine zielgruppenspezifische Kampagne kann ein geeignetes Mittel sein.

## 3. Stand der Arbeiten

### 3.1 Zielgruppenspezifische Daten

Während inzwischen sektorale Daten zur CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Schweiz vorliegen, fehlen weiterhin detaillierte, zielgruppenspezifische Daten, die das CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzial einzelner Bevölkerungsgruppen oder spezifischer Verhaltensweisen quantifizieren.

### 3.2 Verabschiedung von Strategien

Im September 2023 verabschiedete der Regierungsrat die kantonale Klimaschutzstrategie, die den Weg zur Erreichung des Netto-Null-Ziels 2037 aufzeigt. Der zugehörige Aktionsplan sowie die Strategie «Klimaneutrale Verwaltung» wurden im Oktober 2024 veröffentlicht – beide beinhalten konkrete Massnahmen zur Erreichung des Netto-Null-Ziels auf Ebene Kanton beziehungsweise auf Ebene Verwaltung.

Mit der Verabschiedung des Aktionsplans zur Klimaschutzstrategie wurde eine Dachmarke «Klima Basel 2037» als verbindliche Anwendung für klimarelevante Aktivitäten und Massnahmen der Verwaltung festgelegt. Ihr konsequenter Einsatz bietet allen Beteiligten eine Orientierungshilfe für Massnahmen, die zur Erreichung der kantonalen Klimaziele – und damit zur CO<sub>2</sub>-Reduktion – beitragen. Sie stärkt die Sichtbarkeit von Massnahmen, die positiv auf «Netto-Null» einzahlen und trägt zur Sensibilisierung der Bevölkerung für ebendiese bei.

### 3.3 Umgesetzte, laufende und geplante Kommunikationsmassnahmen

Klimakommunikation ist mit der Massnahme u-II fest im Aktionsplan verankert. Ihr Ziel ist es, die Bevölkerung und Unternehmen zu informieren, zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Erste Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Entscheidend ist dabei die interdepartementale Zusammenarbeit, um eine themen- und adressatengerechte Kommunikation gewährleisten zu können.

Zudem wurden und werden bereits Massnahmen umgesetzt, einige Beispiele dafür:

- Schaffung eines Themenschwerpunkts «Klima» auf der kantonalen Website ([www.bs.ch/klima](http://www.bs.ch/klima))
- Plakatkampagne «Gut fürs Klima, gut für Basel»
- «Umwelt Basel»: regelmässige Blogbeiträge, Posts und Videos mit Informationen und konkreten Handlungsoptionen auf [www.umweltbasel.ch](http://www.umweltbasel.ch) und zugehörigen Social Media-Kanälen sowie Plakatkampagnen
- Veranstaltungen, z. B. das AUE-Forum Umwelt zum Thema «Netto-Null 2037» und die Webinar-Reihe «Basler Klima-Impuls» ([www.bs.ch/klimaimpuls](http://www.bs.ch/klimaimpuls))
- Förderung von dialogorientierten Formaten, wie dem «Future Urban Society» Innovation Booster, der innovative Ansätze zur nachhaltigen Stadtentwicklung fördert und neue Impulse für klimafreundliches Verhalten setzt (<https://www.futureurbansociety.ch>)

Diese und weitere Massnahmen sprechen bereits unterschiedliche Zielgruppen an. Sie informieren, sensibilisieren und motivieren adressatengerecht zu einem zukunftsfähigen Leben in Basel durch freiwillige Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion.

## 4. Ausblick

Derzeit wird ein Konzept zur Klimakommunikation im Kanton Basel-Stadt erarbeitet, das im Herbst 2025 vorliegen soll. Durch eine enge interdepartementale Zusammenarbeit soll sichergestellt werden, dass die Kommunikation breit abgestützt, themenübergreifend und adressatengerecht konzipiert und umgesetzt wird. Auch bereitet der Regierungsrat die Erarbeitung einer Strategie für alle Emissionen vor, die ausserhalb des Kantons anfallen (Scope 3). In diesem Rahmen werden ebenfalls weitere Sensibilisierungsmassnahmen geprüft.

Mit den bereits umgesetzten, laufenden und geplanten Massnahmen sowie dem Vorliegen des Konzepts wird das Anliegen des Anzugs in Bezug auf die zielgruppengerechte Information der gesamten Einwohnerschaft sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten zur freiwilligen CO<sub>2</sub>-Reduktion als erfüllt betrachtet.

## 5. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Olivier Battaglia und Konsorten betreffend «Förderung der freiwilligen CO<sub>2</sub>-Reduktion» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin